

# Doppik-ein Erfolgsmodell?

Vortrag von Bürgermeister Horst Schmitt  
Sulzbach Taunus



# **Einführung der Doppik in Sulzbach (Taunus)**

**Horst Schmittiel**



# Agenda

- Ausgangslage
- Problemstellung
- Lösungsansatz
- Vorteile
- Status
- Weitere Vorgehensweise



# Ausgangslage

- Doppik (**doppelte** kaufmännische **Buchführung**):  
Pflicht ab 01.01.2009






# Kommunale Doppik in den Ländern

Land	Inkrafttreten des neuen Haushaltsrechts	Kameralistik oder Doppik?	Übergang?
Baden Württemberg	01.01.2006	Option	offen
Bayern	2006	Option	Übergangsregelung
Brandenburg	01.01.2008	Doppik	Pilotierung bis 2007
Hessen	10.02.2005	Option	Übergangsfrist bis 1.1.2009
Mecklenburg-Vorpommern	2006	offen	offen
Niedersachsen	01.01.2005	Doppik	Ab 2010 verpflichtend
Nordrhein-Westfalen	01.01.2005	Doppik	Übergangsfrist bis 1.1.2009
Rheinland-Pfalz	01.01.2007	Doppik	Übergang bis 2009
Saarland	2007	Doppik	Ab 2010 verpflichtend
Sachsen	01.01.2007	Doppik	Ab 2010 verpflichtend
Sachsen-Anhalt	2006	Doppik	Übergang bis 2009
Schleswig-Holstein	offen	Option	offen
Thüringen	2007/08	Doppik	offen



# Lösungsansatz

- Es geht darum frühzeitig anzufangen, um zeitgerecht fertig zu sein und umstellen zu können!
- Darum
  - Daten abstimmen 
  - Daten konsolidieren 
  - Anlagen erfassen
  - Mitarbeiter ausbilden 

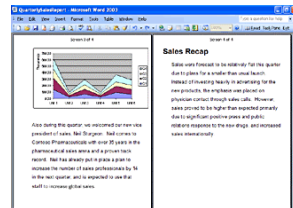


# Lösungsansatz

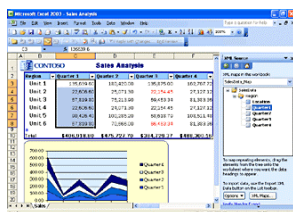
Anlagen



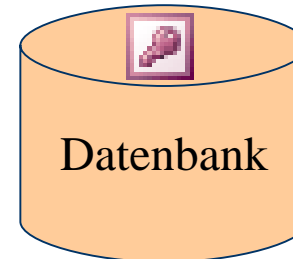
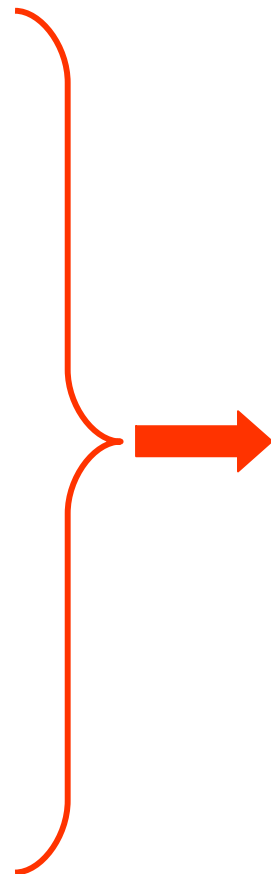
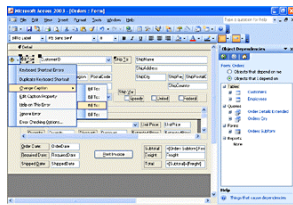
Dokumente  
(MS Word)



Berechnungen  
(MS Excel)



Daten  
(MS Access)



**Doppik**  
(ERP-System)



# Aufgabenstellung

- Daten so aufbereiten, dass sie künftig einfach in das Doppik-System überführt werden können
- Optimierung der Datenstruktur und –modelle (MS Access Datenbank)
- Konsolidierung der Daten (MS Excel)
- Erstellen von Datenbankscripts, etc.
- Schulung / Ausbildung der internen IT-Mitarbeiter



# Vorteile

- Frühzeitige Vorbereitung stellt termingerechte Umstellung sicher („Doppik-ready“)
- Daten sind verlässlich
- Daten sind leicht zu finden und im Zugriff (z. B. für Briefsendungen)
- Mitarbeiter gewöhnen sich bereits jetzt an die neuen Aufgaben
- Vernünftiges Reporting kann bereits aufgebaut werden



# Untersuchung vor- und nachgelagerter Systemen

- Konzeption und Programmierung von Schnittstellen zu folgenden Systemen:
- Verkehrssünder
- Friedhof
- Elternbeiträge der Kindergärten
- Baugenehmigungen
- Baugebühren
- Lohnbuchhaltung
- Vollstreckung



# Konsequenzen für die Finanzbuchhaltung

- „Sauberes“ Kontieren und Buchen
- Permanentes Abstimmen der Sachkonten / Transitkonten
- Regelmäßiges Abstimmen der Debitorenkonten / Kreditorenkonten
- Zeitnahe Klärung von „unklaren Einzahlungen“
- Besonderer Aspekt:
- Zuordnung von Einzahlungen ohne vorherige Sollstellung!



# Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Nutzung der individuellen Möglichkeiten der Steuerung der Zahlungszuordnung beim elektronischen Bankbuch
- Programmseitige Prüfung von Konto/ Kostenstelle
- Nutzung der Abstimmmöglichkeiten über Offene Posten- Konto/ Bürgerkonto und Arbeitskonto
- Umfangreiche Plausibilitätsprüfungen innerhalb der Schnittstellen
- Permanenter Stammdatenabgleich zwischen Kommunale Abgaben und Rechnungswesen



# Aufbauorganisation



# Aufgaben der Finanzbuchhaltung

## Finanzbuchhaltung

- - Haushaltsaufstellung
- - Finanzbuchhaltung
- - Anlagenbuchhaltung
- - Controlling
- - Konzernbilanz
- - Finanzstatistiken
- - Finanzausgleich

- Zahlungsabwicklung und Vollstreckung
- Elektronische Abwicklung des kompletten Zahlungsverkehrs (Auszahlungen / Lastschriften)
- Liquiditätsplanung
- Geldanlagen und Kreditaufnahmen
- Amtshilfeverfahren
- Mahnwesen
- Insolvenzverfahren



# Organisation der kaufm. Dienste

Debitoren- buchhaltung	Kreditoren- buchhaltung	Anlagen- buchhaltung	Controlling/ Finanzen	Steuern/ Abgaben	Einkauf



# Organisation der Finanzbuchhaltung I

## Buchhaltung

### Debitoren- Buchhaltung

- - Schnittstellen
- - Sollstellungen
- - Zahlungseingänge
- - Bank/Barkassen
- - Amtshilfe
- - Erstellung Lastschriften
- - Mahnung
- - Vollstreckung

### Kreditoren- buchhaltung

- Eingangrechnungen
- Auszahlungen

### Anlagen- Buchhaltung

- Import der Buchungen
- - Verwaltung/Pflege des AV (AfA)
- Buchungen - Konzernbilanz
- für die FIBU



# Organisation der Finanzbuchhaltung II

## **Controlling/Finanzen**

- Controlling
- Geldanlagen / Kreditaufnahmen
- Haushalt
- Jahresabschluss - Finanzstatistiken  
- Finanzausgleich
- Wirtschaftspläne
- Umsatz- und Körper- schaftsteuer

## **Einkauf**

- Ausschreibungen
- Preiseinholungen
- Vergaben
- Vertragsabschlüsse
- Ggf. Mängelbearbeitung



# Projektorganisation

**Leiterin: Anderko**

Sie berichtet dem Bürgermeister und dem Leiter Kaufm. Dienste

**Projektmitarbeiter:**

- Pritz (teilweise)
- Zucht (teilweise)
- Runge (teilweise)
- Konopka (teilweise)
- Weihrauch (teilweise)
- Hirth (teilweise)



# Projekttablauf (Meilensteine)

- II/2006 Projektauftritt und Projektorganisation
- II/2006 Konzept Anlagenbuchführung
- III/2006 Soft- und Hardware Konzept
- III/2006 Konzept und Umsetzung Rechnungs- und Kassenwesen
- I/2007 Konzept und Umsetzung Haushaltsplanung
- I/2007 Konzept und Umsetzung Kosten- und Leistungsrechnung
- I/2007 Konzept und Umsetzung Veranlagung und Gebührenabrechnung
- III/2007 Schulung und Coaching der Software Datev Kommunal

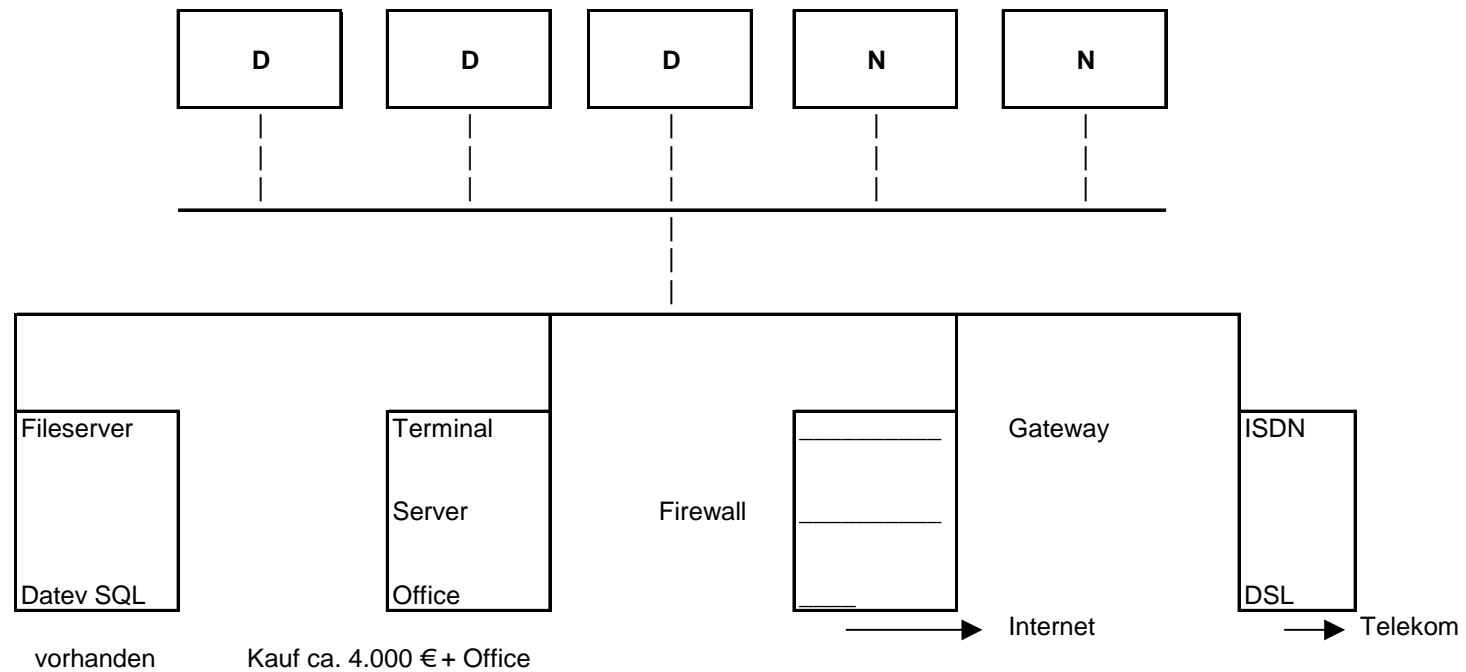


# Projektbudget

• <u>Kauf Terminal Server</u>		4.000 €
• Software Microsoft XP		
• MS Office		
• Metaframe		4.000 €
• <u>Datev Software</u>		
• 2006		0 €
• 2007		0 €
• 2008		7.000 €
• 2009		8.800 €
• 2010		11.200 €
• 2011		14.000 €
• Incl. Schnittstellen ( 10 Beratertage )		
• <u>Beratung und Schulung 33 Tage</u>	40.000 €	
• davon in 2006		10.000 €
• davon in 2007		30.000 €
• Kosten im Jahr 2006	ca. 18.000 €	
• Kosten im Jahr 2007	ca. 30.000 €	
• Kosten im Jahr 2008	ca. 7.000 €	



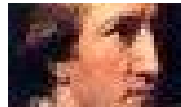
# EDV Installation



# Back up Folien



**Johann Wolfgang  
von  
Goethe aus ‚Wilhelm  
Meisters Lehrjahre‘**



„Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmanne! Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder gute Haushalter sollte sie in seiner Wirtschaft einführen.“



# Zehn Eckpunkte der Doppik

- 1. Unterstützung der Budgetierung
- 2. Eine zeitgemäße Haushaltsgliederung umsetzen
- 3. Steuerung durch Leistungsvorgaben verbessern
- 4. Umsetzung des Ressourcenverbrauchskonzepts
- 5. Zuordnung von Ressourcen zu Leistungen
- 6. Vollständige Abbildung von Vermögen und Schulden
- 7. Einen systemkonformen Buchungsstil einführen(Doppik)
- 8. Basis für Berichtswesen und Controlling verbessern
- 9. Steuerung der Beteiligungen integrieren, Vereinheitlichung des Rechnungswesens im „Konzern Kommune“
- 10. Ein modernes Finanzmanagement für die Zukunft schaffen



# Das Doppik-Konzept

- **Ziele des Neuen Kommunalen Finanzmanagements**
- **Das 3-Komponenten-System**
- **Die Ergebnisrechnung**
- **Die Finanzrechnung**
- **Die kommunale Bilanz**
- **Die Aktivseite der Bilanz**
- **Die Passivseite der Bilanz**
- **Haushaltsplanung: Der neue kommunale Haushalt**
- **Der Haushaltsausgleich im NKF**
- **Der Kontenrahmen für Kommunen**
- **Der Konzernbericht**
- **NKF und Finanzstatistik**
- **Neuorganisation der Kasse zur Finanzbuchhaltung**



# Reformziele

- **Darstellung des vollständigen Ressourcenaufkommens und Ressourcenverbrauchs,**
- **Darstellung des vollständigen Vermögensbestands,**
- **Integration der Beteiligungen und Vereinheitlichung des Rechnungswesens im "Konzern Kommune",**
- **outputorientierte Darstellung der Produkte,**
- **Steuerung durch Budgets ermöglichen,**
- **Unterstützung von Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling.**



# Umsetzungsziele

- **praktikables und vollständiges Konzept mit leistbarem Aufwand,**
- **Berücksichtigung kommunaler Besonderheiten,**
- **betriebswirtschaftliche Standardsoftware nutzbar machen.**



# Gestaltungsregeln

## **Kommunalspezifische Struktur**

- Haushaltsplan als zentrales Bindeglied
- Bilanz, Ergebnisrechnung und Finanzrechnung nach kommunalen Erfordernissen

## **Abweichung vom kaufmännischen Modell bei kommunalen Besonderheiten**

- Abweichungen wenn „kommunale Besonderheiten“ dafür sprechen und kein unangemessener Systembruch entsteht  
z.B.: Vereinfachte Periodisierung von Steuerforderungen, Erleichterungen bei der Erfassung, Inventarisierung und Bewertung von Vermögen.



# Die Definition des Haushaltsausgleichs

- Der Haushalt ist ausgeglichen, wenn der Ergebnisplan ausgeglichen ist (**Ertrag  $\geq$  Aufwand**)
- Der Haushalt **gilt als ausgeglichen**, wenn Fehlbedarfe/-beträge durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden können.
- Eine Gemeinde darf sich nicht überschulden.
- Überschuldung liegt vor, wenn das Eigenkapital aufgebraucht ist.



# Finanzbuchhaltung

Die heutige Gemeindekasse kann zur Finanzbuchhaltung weiterentwickelt werden.

**Finanzbuchhaltung**

**Geschäftsbuchführung**

**Zahlungsabwicklung**

Detaillierte Prozessbeschreibungen und Aufgabendefinitionen für die Geschäftsbuchführung und die Zahlungsabwicklung vereinfachen den Übergang der heutigen Gemeindekasse.



# Arbeitsschritte der Buchführung

1. **Geschäftsvorfall**
2. **Beleg**
3. **Belegprüfung**
4. **Vorkontierung**
5. **Nebenbucheintrag**
6. **Grundbucheintrag**
7. **Hauptbucheintrag**
8. **Abschlussbuchungen**
9. **Jahresabschluss**
10. **Aufbewahrung / Ablage**



Fragen?



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

